

Überlegungen zu den beigefügten Beiträgen

Die Debatten in der LINKEN sind irritierend, nicht zielführend, politisch oft inhaltslos, unverständlich für die Parteimitglieder, Sympathisanten und stoßen den „kleinen Mann“ (Arbeiter, Angestellten, Arbeitslosen, Hartz IVer, Rentner) als Wähler ab. Sein Unverständnis für den „Wirrwarr“ vom Geschwätz des Tanzens zum Sozialismus, Digital 4.0, bis zur „Vision“ Chemnitz 2030 schaltet seine Bereitschaft zur Wahl der Linken ab. Sie wollen Grundfragen des täglichen Lebens, Lohn, Rente, Miete, Krankenversorgung, Ausländer na wie denn, beantwortet haben. Einfach und verständlich. Ihnen näher gebracht von Multiplikatoren linker Politik die sie kennen und denen sie vertrauen. Die sind wie sie.

Warum?

Politik vertritt immer die Grundinteressen einer Gruppe von Menschen vorrangig. Dabei ist es unerheblich, ob diese Gruppe viele Millionen Menschen oder nur zweihundert Leute mit einigen zehntausend Nutznießern umfasst.

Die Linke vertritt traditionell die Gruppe der vielen Millionen Menschen, der vielen „kleinen Leute“. Sie vertritt und befördert deren o.g. Fragen. Oberflächlich betrachtet tut sie das auch heute. Wenn es konkret wird, Schuldenbremse, Wohnungsverkauf und andere soziale, kommunale Aufgaben in Größenordnungen an Hedgefonds, dann vertritt sie aber die Interessen der Gruppe der zweihundert Leute mit deren Nutznießern und will nicht wahrhaben, dass der „kleine Mann“ und viele Parteimitglieder und Sympathisanten den Kopf tatsächlich nicht nur zum Haarschneiden hat. Deshalb wissen viele auch, wer in der Partei unsere Interessen vertritt und wer nicht.

Warum?

Man sagt, in der Führung der Linken findet ein Machtkampf statt. Welche wollen den „kleinen Mann“ traditionell vertreten wie es Linke

wie Bebel, die Liebknechts, R. Luxemburg u.a. getan haben, andere in den Führungsetagen halten sich an den „parlamentarischen Idiotismus“, der seit fast 200 Jahren die Macht der zweihundert Leute und deren Nutznießer aufrecht erhalten hat. Der Kampf des „linken parlamentarischen Idiotismus“ wird voll unterstützt von den Medien, die den zweihundert Leuten gehören. Es gilt für sie die Stellung der Eigentumsfrage an den entscheidenden Produktionsmitteln und Ressourcen bei den Linken und Festschreibung in ihrem Programm zu verhindern. Ein praktisches Beispiel ist die Darstellung von Sahra Wagenknecht und Katja Kipping in den überregionalen Medien und den abschreibenden Provinzgazetten. Verständlich, denn Links bekämpft man nicht effektiver als von und mit Links. Die zweihundert Leute haben aus ihrer Führungstätigkeit vor 1945 erkannt und weitergegeben – nicht gegen Juden und Kommunisten, sondern Antikommunismus mit den Juden gemeinsam ist erst erfolgreich. Wer israelische Staatspolitik kritisiert ist Antisemit. Klappt, besonders bei den Linken.

Ein Gedanke

Am Eintrittstor zur Atmosphäre unserer Mutter Erde steht nicht die „proletarische Weltrevolution“. Dort steht Mars der Kriegsgott im Auftrag der Interessengruppe der zweihundert Leute. Ob wir ihn rein lassen oder nicht ist heute zu entscheiden. Für diese Entscheidung sollten wir alle Kraft einsetzen. Mit einem Fuß steht er schon in der Tür. Trump, Stoltenberg, Junkers, Macron, Netanjahu, Merkel, May ... zerren den Latsch herein. Für 300% Profit geht der Gedanke des eigenen Untergangs verloren.

Handeln wir.